



Unter dem Vorsitz von Jürgen Rattay (l.) unternahmen die Barnstorfer Heimatfreunde einen Ausflug ins benachbarte Goldenstedt. Dort gab es eine Führung über „Bredemeyers Hof“, der mit Hilfe der Anna-und-Heinz-von-Döllen-Stiftung aus Aschen saniert wurde.

# Heimatfreunde werfen Blick über den Tellerrand

## Informativer Besuch des frisch eingeweihten Industriedenkmals „Bredemeyers Hof“

**BARNSTORF** • Dem Heimatverein Samtgemeinde Barnstorf ist es in den vergangenen Jahren gelungen, das Meyer-Köster-Haus und die umliegenden Gebäude mit ihren historischen Ausstellungen zu einem beliebten Ausflugsziel zu entwickeln. Aber die Heimatfreunde gehen auch gerne selbst auf Reisen, um einen Blick über den Tellerrand zu werfen und sich Anregungen zu holen. Die jüngste Radtour führte zum frisch eingeweihten Industriedenkmal „Bredemeyers Hof“ in Goldenstedt.

Das historische Anwesen versetzte die 25 Heimatfreunde um ihren Vorsitzenden Jürgen Rattay ins Staunen. Niemand von ihnen hatte bisher Näheres über die in den vergangenen zwei Jahren hergerichtete Hofstelle gewusst. Das sollte sich nun schlagartig ändern. Ein Vertreter der Anna-und-Heinz-von-Döllen-Stiftung erklärte den Gästen die Geschichte

des zur Essemühle gehörenden Ensembles.

Schon im 17. Jahrhundert entstand an dem Bach eine Wassermühle. Sie wurde Ende des 19. Jahrhunderts durch eine moderne, ebenfalls wassergetriebene Mühle und ein Sägewerk ersetzt. 1881 wurde der Betrieb mittels zweier kohlebefeuerten Dampfkessel aufgerüstet, 1907 begann man mit der Stromerzeugung für den Eigenbedarf und die Versorgung Goldenstedts. Mühle und Sägewerk wurden später stillgelegt, die Stromerzeugung 1956 eingestellt.

Die technischen Einrichtungen wurden nach und nach demontiert, nicht immer mit der Zustimmung der Besitzer, wie der Gästeführer zu berichten wusste. Die Gebäude waren marode und drohten zu verfallen. Mit Unterstützung der Anna-und-Heinz-von-Döllen-Stiftung aus Aschen gelang es, die Anlage

vor dem Abbruch zu bewahren, die Gebäude von Grund auf zu sanieren und einen Teil der technischen Geräte zu erhalten. Heute präsentiert sich das etwa 3000 Quadratmeter große Gelände in einem vorzüglichen Zustand, wie die Barnstorfer feststellen konnten.

Die Initiatoren Anna und Heinz von Döllen hatte Goldenstedts Bürgermeister Wilibald Meyer unlängst bei der Einweihung gelobt: „Mit viel Engagement und Ausdauer, enormem Zeitaufwand, guten Ideen und viel Elan habt Ihr ein einzigartiges Industriedenkmal geschaffen. Ohne die finanziellen Mittel der Anna-und-Heinz-von-Döllen-Stiftung hätte diese umfangreiche Restaurierung wohl gar nicht in Angriff genommen werden können.“

Bei ihrem Rundgang konnten die Gäste die rund 130 Jahre alte Wagenremise, das noch einige Jahre ältere Kes-

selhaus mit seinem 18 Meter hohen Schornstein, das Elektrizitätswerk mit der alten Dampfturbine und Teilen der alten Wassermühle sowie die alte Getreidemühle in Augenschein nehmen. Außerdem richteten sich die Blicke auf ein zum Wohnhaus ausgebauten Kornspeicher, der sich ebenfalls auf der denkmalgeschützten Hofanlage befindet.

Vor der Besichtigung stärkten sich die Heimatfreunde im Café „Zur Quelle“, das an die 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts erinnert. Beeindruckt von dem Gesehenen machten sich die Radler auf den Weg in die Heimat, wo sie den erlebnisreichen Tag mit einem kleinen Beisammensein am Meyer-Köster-Haus ausklingen ließen. „Für 2018 plant der Heimatverein wieder Radtouren zu interessanten Einrichtungen in der Region“, kündigte der Vorstand an. ■ sp